

## Mitwirkende

### Auf der Bühne

Johann Ullrich	Macbeth
Johanna Ullrich	Alter ego Macbeth
Anna-Sophia Spieler	Lady Macbeth
Denise Lauterburg	Alter ego Lady Macbeth
Simon Mugume	Banquo
Manuel Cavigelli	Bote / Duncan
Oliver Petek	Macduff
Julia Jäggi	Hexe 1
Sophia Krethlow	Hexe 2
Petra Odermatt	Hexe 3
Melchior Rotzer	Pförtner 1
Felix Lichtner	Pförtner 2
Juliana Fernandes	Pförtnerin 3

### Hinter der Bühne

Regie	Franziska Bachmann Pfister
Textfassung	Ursula Hildebrand
Bühnenbau	Christian Fehner
	Leah Gschwind / Jana Hurschler
	Angelina Matousek / Laura Schleiss
	Fadri Badolato / Elias Spieler
	Catherine De Kegel
	Dorothea Stich
	Tobias Odermatt
	Fränzi Allemann und Yvonne Zibung mit der Klasse der 3. OG
	Elisabeth Brun
	Markus L'Hoste

## Ticket-Reservation

Bitte reservieren Sie Ihre Tickets online oder telefonisch. Die Bezahlung erfolgt an der Abendkasse. Freikarten müssen an der Abendkasse vorgewiesen werden.  
1. Platz: CHF 20.00, 2. Platz: CHF 10.00

Online: [www.stiftsschule-engelberg.ch](http://www.stiftsschule-engelberg.ch)  
Telefonisch: Montag bis Freitag, 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr: 041 639 62 11

## Mi-Bar

Wir freuen uns, Sie nach der Aufführung in der Mi-Bar bewirten zu dürfen!  
Am Donnerstag, 12. Februar 2014, findet keine Mi-Bar statt.

## Sponsoren



# Macbeth

nach William Shakespeare

## Kollegitheater 2015 Stiftsschule Engelberg

### Aufführungen

Freitag, 6. Februar 2015, 20.00 Uhr  
Samstag, 7. Februar 2015, 20.00 Uhr  
Sonntag, 8. Februar 2015, 17.00 Uhr  
Donnerstag, 12. Februar 2015, 14.30 Uhr

### Ticket-Reservation

Online: [www.stiftsschule-engelberg.ch](http://www.stiftsschule-engelberg.ch)  
Tel.: Mo. bis Fr.: 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr: 041 639 62 11



## Zum Stück

Schottland, Mitte 11. Jahrhundert. Macbeth hilft entscheidend mit, den Aufstand gegen König Duncan abzuwehren. Als Lohn erhält er den Titel des geschlagenen Führers der Aufständischen: Er wird Than von Cawdor. Damit hat sich der erste Teil einer Prophezeiung erfüllt – drei Hexen weissagten ihm, er werde Than von Cawdor, und grüssten ihn zudem als „König“. Zugleich nannten sie den ihn begleitenden Banquo „Vater von Königen“. Macbeth eilt in das Schloss, in das Duncan sich selbst zur Nacht eingeladen hat, und denkt über seinen Aufstieg zum König nach, der nur über den Tod Duncans möglich ist. Doch erst seine von Ehrgeiz zerfressene Frau, Lady Macbeth, überredet ihn, das Notwendige zu tun. Als sich alle zur Ruhe begeben, ersticht Macbeth seinen Gast. Verwirrt durch seine Tat und den unruhigen Schlaf der von der Lady trunken gemachten Diener, vergisst er, ihnen das blutige Messer in die Hand zu drücken, um den Verdacht auf sie zu lenken. Lady Macbeth holt sein Versäumnis nach, dann gehen beide ins Schlafgemach, um sich das Blut abzuwaschen. Der Edelmann Macduff entdeckt den Mord, als er den König wecken will. Der herbeigestürzte Macbeth tötet in vorgespielder Wut die blutbesudelten Diener. Macbeth wird zum König gekrönt, Lady Macbeth zur Königin. Die Prophezeiung der Hexen ist erfüllt. Wird auch die für Banquo erfüllt? Um dem zuvorzukommen, lässt Macbeth Banquo und seinen Sohn Fleance ermorden; letzterer kann aber fliehen. Macbeth ist nun im Kreislauf des Bösen gefangen. Während eines Festes erscheint ihm Banquos Geist und stürzt ihn in eine tiefe Verwirrung und Angst. Er will Gewissheit über sein Schicksal und sucht die Hexen wieder auf. Diese prophezeien ihm: Er soll sich erstens vor Macduff hüten, ihm schade zweitens keiner, den ein Weib geboren habe, und drittens werde er nicht besiegt, ehe sich nicht der Wald von Birnam in Bewegung setze. Als Macbeth erfährt, dass Macduff in England den sich gegen ihn formierende Widerstand unterstützen wird, lässt er dessen Frau und Kinder töten. Macduff schwört Rache. Während Lady Macbeth in Alpträumen durch das Schloss irrt, immer mehr dem Wahnsinn verfällt und schliesslich stirbt, fühlt sich Macbeth unbesiegbar, denn er glaubt sich durch die Prophezeiungen geschützt. Er stellt sich in seinem Schloss Dunsinane den Angreifern, die – zu seinem Entsetzen – zur Tarnung Zweige von Birnams-Wald vor sich her tragen. Die Hexenprophezeiungen erfüllen sich auch diesmal: Macduff, vor der Zeit durch Kaiserschnitt geboren, tötet Macbeth und wird der neue König Schottlands.

## Biographien

William Shakespeare wird vermutlich am 23. April 1564 im englischen Stratford-upon-Avon geboren. Sein Vater, John Shakespeare, ist ein angesehenener Landwirt und Händler, der 1565 zum Stadtrat gewählt und später Stadtverwalter wird. Mary Arden of Wilmcote, Williams Mutter, entstammt aus einem alten Adelsgeschlecht. Shakespeare besucht als Knabe die „King’s New School“ in Stratford. Mit 18 Jahren heiratet William die um acht Jahre ältere Anne Hathaway, eine Bauerntochter. Mit ihr hat er drei Kinder. Seine Familie lässt er zurück, als er – vermutlich 1586 – nach London zieht, um sich als Schauspieler und Dramatiker einen Namen zu machen. Bald werden seine ersten Stücke gespielt. Literarisch interessierten Kreisen scheint er schon damals bekannt; seinen Ruhm begründen zuerst aber seine epischen Gedichte und Sonette. In den Jahren zwischen 1590 und 1610 entsteht sein dramatisches Werk. Schon Mitte der 1590er-Jahre ist er ein angesehenener Theatermann. Ab 1594 gehört er der führenden Schauspieltruppe „Lord Chamberlain’s Men“ an, bei der er auch Teilhaber ist. Ab 1603 wird sie entsprechend einer Erlaubnis von James I. in „King’s Men“ umbenannt. Auch ausserhalb des Theaters ist Shakespeare ein angesehenener Geschäftsmann. 1597 kauft er sich das zweitgrösste Wohnhaus in Stratford. Von Frances Meres wird Shakespeare 1598 als grösster Dramatiker Englands bezeichnet. Nach seiner Berufung zum Mitdirektor des Globe Theatre in London gelangen dort die meisten seiner Stücke zur Aufführung. 1603 bekommt William die königliche Urkunde Jakobs, die ihm die unbehinderte und gut entlohnte Ausübung seiner Kunst zusichert. Um 1611 zieht sich Shakespeare aus dem gesellschaftlichen Leben zurück und geht nach Stratford, wo er am 3./23. April 1616 stirbt. Bis heute bleibt die Frage ungeklärt, wie ein Dichter aus eher bescheidenen Verhältnissen so komplexe Dramen verfassen konnte. Man versucht zu beweisen, dass Shakespeares wahre Identität die des 17. Earl of Oxford, Edward de Vere, war, dass er ein Anhänger des Katholizismus oder ein Spion im Dienste des Papstes gewesen sei, was erklären würde, warum man in der Zeit von 1585 bis 1592 (die sogenannten „lost years“) nichts über den Werdegang des Dichters weiss.

## Eine Tragödie? Eine Tragödie!

Ein Novum in meiner langjährigen Theaterarbeit mit Jugendlichen: Da wünschte sich der harte Kern der Truppe noch vor den Sommerferien einen richtigen Klassiker, ja gar eine Tragödie für das Projekt des Schuljahres 14/15; und dann, als ich nach den Ferien den Vorschlag „Macbeth“ unterbreitete: einhellige Begeisterung. Und wir fanden genug Neue, die sich anstecken liessen! So schnell waren wir uns noch nie einig – selbst bei lustigsten Stücken, die sich Jugendliche ja meistens wünschen. Also machten wir uns an den Brocken – obwohl „Macbeth“ mit 2100 Zeilen ja die kürzeste Tragödie Shakespeares ist, und in der Fassung von Ursula Hildebrand erst recht noch weiter auf das Wesentliche konzentriert wurde. Stimmig war für uns auch ihre Idee der „alter egos“ von Macbeth und Lady Macbeth – nimmt das den beiden Rollen doch etwas an Gewicht und gibt spielerisch spannende Möglichkeiten.

Die Uraufführung des englischen Originalstückes fand anfangs des 17. Jahrhunderts statt. Der Stoff, diese faszinierende Darstellung von der Macht des Bösen, ist also uralte. Shakespeare selbst entnahm die Anregung dazu den „Chronicles“ von R. Holinshed aus dem Jahre 1587. Darin wird über die Vernichtung des Schottenkönigs Macbeth im Jahre 1057 berichtet.

Gestern – heute: Für uns alle war es ein spannender Prozess, mit einem spannenden Stück. In seinen Hexenszenen mutet es fast noch mittelalterlich an; und zugleich modern – nicht zuletzt in der psychologischen Deutung des Zustandes von Macbeth und seiner Lady. Auf einen anregenden Theaterabend – trotz happiger Kost!

Franziska Bachmann Pfister